



14. Nichttechnische Zusammenfassung

POS NOSL

Der Plan d'Occupation du Sol „Nordstad-Lycée“ (POS NOSL) verfolgt das Ziel, für das, im Rahmen des plan directeur sectoriel „Lycées“ vorgesehenen „Nordstad-Lycée“ (NOSL), einen definitiven Standort mit ausreichend dimensionierten Infrastrukturen bereitzustellen.

Der definitive Standort des NOSL sowie die Détails des Projektes wurden vom *Département de l'aménagement du territoire* (DATer) des *Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire* (MEA) ausgearbeitet und sollen mittels eines nationalen Raumordnungsplans, dem *Plan d'occupation du sol* (POS), reglementiert werden. Der POS ist der kommunalen Raumordnung (Plan d'aménagement général (PAG)) übergeordnet und wird anschliessend in den PAG der Gemeinde Erpeldange-sur-Sûre überführt.

Das NOSL besteht bereits seit 1994, wurde bis zum 13.07.2007 jedoch als Nebengebäude des Lycée technique d'Ettelbruck (LTETT) geführt. Die Gebäude des NOSL befinden sich derzeit an insgesamt 3 Standorten, die sich sowohl in der Gemeinde Diekirch als auch in der Gemeinde Erpeldange-sur-Sûre befinden. Im Jahr 2014 entschied die Regierung, Bauflächen in der Gemeinde Erpeldange-sur-Sûre zu erwerben, um das NOSL (vorläufig 2 Hauptgebäuden mit 3 Werkstätten, einer Sportinfrastruktur, einem Parkplatz sowie einer ökologische Parkanlage) hier anzusiedeln.

Durch das Gesetz vom 22. Mai 2008 *relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement* ergibt sich die Verpflichtung, Pläne und Programme der Bereiche Raumordnung und Bodennutzung durch eine strategische Umweltprüfung (SUP) zu ergänzen (Art.2).

Strategische Umweltprüfung

Ziel einer Strategischen Umweltprüfung ist es negative Effekte einer möglichen Planumsetzung auf die Umwelt frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu beschreiben welche geeignet sind diesen negativen Effekten entgegenzuwirken bzw. diese zu verhindern, zu mindern oder gegebenenfalls zu kompensieren.

Zur Bewertung möglicher Auswirkungen werden stets die 7 Schutzgüter Bevölkerung und Gesundheit des Menschen, Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Klima/Luft, Landschaft und Kultur- und Sachgüter berücksichtigt.

Der Ablauf der Strategischen Umweltprüfung gliedert sich dabei in zwei grundlegende Etappen:

- Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) – Teil 1 der SUP, diese endet mit Abgabe einer Stellungnahme des Ministère du Développement Durable et des Infrastructures (und ggf. anderer Behörden);



- o Umweltberichts (UB) – Teil 2 der SUP, welche eine Detail- und Ergänzungsanalyse auf Grundlage der Ergebnisse der UEP und Aussagen der Stellungnahmen des MECD darlegt.

Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP)

Die UEP zum POS NOSL konnte erheblichen Auswirkungen für fünf Schutzgüter (Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Boden, Wasser, Landschaft und Kultur- und Sachgüter) nicht ausschließen und, aufgrund fehlender Informationen konnten für drei der neun zentralen Umweltziele (nationale und europarechtliche Biodiversität sowie archäologische Fundstellen) keine Aussagen zur Konformität des POS festgelegt werden. Im Zusammenhang mit weiteren, im PAG der Gemeinde vorgesehenen Projekten konnten in der UEP zum POS kumulativ negative Effekte auf die Biodiversität und die Wasserver- und entsorgung nicht ausgeschlossen werden.

Das MECD legte in seiner Stellungnahme zur UEP (Juni 2019) den Untersuchungsrahmen der Detail- und Ergänzungsstudie fest. Es wies auf mögliche Konflikte zwischen dem Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen und der projizierten Nutzungen (Lärmentwicklung, Straßennutzung, Bodenaushub und erneuerbare Energien) hin und forderte die Betrachtung der Regenwasserableitung, sowie die Identifizierung des tatsächlichen artenschutzrechtlichen Schutzstatus der Zone. Im Jahr 2019 wurden die entsprechenden artenschutzrechtliche Prüfungen (Vögel und Fledermäuse) durchgeführt.

Auch das CNRA reagierte in einer Stellungnahme auf die UEP und teilte dem Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire mit, dass sich die Zone des POS NOSL teilweise auf einer archäologischen Fundstelle befindet, deren Ausmaß und Erhaltungszustand jedoch unbekannt ist. Beide müssen in einer archäologischen Sondierung ermittelt werden, um Aussagen bezüglich der weiteren Vorgehensweise des CNRA festlegen zu können.

Umweltbericht (UB)

Aufgrund der mittlerweile vorliegenden Planungen, insbesondere des PAGs der Gemeinde Erpeldange-sur-Sûre und dem Plan directeur Erpeldange Centre, hat sich die Umweltprüfung für den POS NOSL an einer Vielzahl von vorliegenden Dokumenten (vgl. Kapitel 15 Literatur- und Internetverzeichnis) orientieren können und hat diese Planabsichten in der Bewertung und in der Beschreibung der benötigten Maßnahmen integriert und durch neuere Erkenntnisse ergänzt.

Zu den neueren Erkenntnissen sind insbesondere die Ergebnisse der, parallel zum Umweltbericht durchgeführten, artenschutzrechtlichen Prüfungen für die Avi- und Fledermausfauna, sowie relevante Anmerkungen des MDDI aus seinem Avis 7.2 zur SUP zum PAG der Gemeinde Erpeldange-sur-Sûre (Dezember 2015) zu nennen.

Im Laufe der Untersuchung hat sich herausgestellt, dass es, insbesondere in Bezug auf den Artenschutz noch Klärungsbedarf gibt, ehe der POS NOSL aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes genehmigt werden kann. Dies liegt weniger am Entwurf des POS NOSL selbst sondern vor allem an den fehlenden Informationen zu den beabsichtigten (vorgezogenen) Kompensationsmaßnahmen die für den Plan directeur Erpeldange Centre zu leisten sind, und die die hier vorkommenden Fledermausarten (insbesondere Graues Langohr und Großes Mausohr), sowie den Schwarzmilan betreffen (kumulative Effekte).



Im Bereich des NOSL und Umgebung (Erpeldange-Centre, Laduno) fehlt es derzeit noch an einem gemeinsamen Beleuchtungsplan.

Des Weiteren muss der Schutzstatus der Zone auch noch in Bezug auf die archäologische Fundstelle geklärt werden wofür eine archäologische Sondierung auf Teilflächen der Zone durchgeführt werden muss.